



Jahresbericht 2012



ERLEBEN

1. Vorwort	3
2. Erfüllung des Stiftungszwecks	
2.1 Tätigkeitsfelder	4
2.2 Projektförderung	5
2.3 Auswertung der Fördertätigkeit	6
2.4 Geförderte Projekte	8
2.5 Fachveranstaltungen	12
2.6 Kulturelle Veranstaltungen	14
2.7 Spendenaktionen	15
2.8 Aufbau des Waisenhaus-Museums	17
3. Vermögensverwaltung	
3.1 Entwicklung des Kinder- und Jugenddorfes Sigrön	18
3.2 Entwicklung des Kinder- und Jugendheimes Stolpe	19
4. Stiftungsentwicklung	
4.1 Ziele und Strategien	20
4.2 Öffentlichkeitsarbeit	21
4.3 Festakt „20 Jahre Wiedererrichtung der Stiftung“	22
5. Einnahmen und Ausgaben 2012	
5.1 Umsätze der Stiftung und ihrer Tochtergesellschaften	23
5.2 Haushaltsrechnung der Stiftung	24
5.3 Eingeworbene Drittmittel	25
6. Treuhandverwaltung: Noël- und Jacqueline-Martin-Stiftung	26
7. Struktur der Stiftung	
7.1 Organe der Stiftung	27
7.2 Ansprechpartner	27
7.3 Impressum	28

1. Vorwort



Mit diesem Jahresbericht möchte die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ ihren Partnern, Freunden und Förderern einen Überblick über die Aktivitäten und Entwicklungen des Jahres 2012 geben. Ein besonderer Höhepunkt war die Festveranstaltung zum 20. Jahrestag der Wiedererrichtung der Stiftung. Der Ministerpräsident des Landes Brandenburg, Matthias Platzeck, war der Hauptredner. Kinder und Jugendliche aus Einrichtungen der GFB sowie Teilnehmer aus Förderprojekten präsentierten Musik, Filme und Theater. Sie bekundeten damit in beeindruckender Weise das Engagement der Stiftung in der Kinder- und Jugendhilfe im Land Brandenburg.

Für die Stiftung selbst stand das Jahr 2012 ganz im Zeichen der strategischen Weiterentwicklung. Im Austausch zwischen Stiftungsrat, Mitarbeitern, anderen Stiftungen und dem Bundesverband Deutscher Stiftungen entstanden vielfältige Ideen. Die Fragen drehten sich vor allem um die Profilierung als Kinder- und Jugendhilfe-Stiftung und um die Rolle als fachlicher Impulsgeber. In der Konzeptentwicklung und Umsetzung wird die Stiftung eng mit ihrer Tochtergesellschaft GFB zusammenarbeiten.

Mit zwei Tagungen – zur Kulturellen Bildung und zur Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe – konnte sich die Stiftung erfolgreich einer breiten Fachöffentlichkeit präsentieren. In der Folge haben sich das inhaltliche Spektrum sowie die regionale Verteilung der geförderten Träger und Projekte erheblich erweitert.

Für die Modernisierung der Kinder- und Jugendheime der GFB in Sigrön (Prignitz) und in Stolpe (Uckermark) begann die Stiftung mit konkreten Planungen. Für die Eröffnung einer Wohngruppe für Kinder und Jugendliche mit autistischen Störungen im Kinder- und Jugendheim Stolpe finanzierte die Stiftung die notwendigen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen.

Im Jahr 2012 begann die Stiftung mit dem Aufbau eines stiftungseigenen Museums. Als eine der ältesten und bedeutendsten sozialen Einrichtungen des Landes Brandenburg erforscht die Stiftung Großes Waisenhaus seit vielen Jahren in Kooperation mit der Universität Potsdam und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen ihre Geschichte. Ab 2013 werden im „Waisenhaus-Museum Potsdam“ die umfangreichen Ergebnisse unserer Forschung erlebbar sein: für interessierte Potsdamer und Touristen – und vor allem für Kindern und Jugendliche.

Die Geschäftsführung bedankt sich ganz herzlich bei den Mitarbeitern der Stiftung und bei den Mitgliedern des Stiftungsrates für ihren engagierten Einsatz sowie bei allen Partnern und Spendern für die allzeit große Unterstützung.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'K. Nikif'.

Katrin Nikiforow
Geschäftsführerin

2. Erfüllung des Stiftungszwecks

2.1 Tätigkeitsfelder

Seit 1992 hat die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ mehr als 250 Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit gefördert – von Kultureller Bildung über internationale Begegnungen und politischer Bildung bis hin zu Modellprojekten für den Bereich „Hilfen zur Erziehung“. Zentrales Ziel der Fördertätigkeit ist gemäß der Stiftungssatzung die Betreuung, Erziehung und Ausbildung von jungen Menschen. Dabei stehen sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche im Vordergrund.

Zur Erfüllung des Stiftungszwecks hat die Stiftung 1994 eine eigene Gesellschaft, die GFB (Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung Brandenburger Kinder und Jugendlicher mbh) gegründet. Die GFB betreibt als freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe Einrichtungen an zahlreichen Standorten im Land Brandenburg. Die Einrichtungen befinden sich zum größten Teil in Liegenschaften der Stiftung.

Darüber hinaus fördert die Stiftung innovative Projekte der Kinder- und Jugendhilfe im Land Brandenburg. Regelmäßig lädt die Stiftung zu Veranstaltungen ein. Darunter sind Fachtagungen zu aktuellen Themen der Kinder- und Jugendhilfe, Präsentationen von geförderten Projekten sowie Konzerte und historische Führungen, mit denen sich die Stiftung bekannt macht und Spenden einwirbt.



Jugendtheater | GFB



Förderbereich Kulturelle Bildung

Die Stiftung kann auf eine traditionsreiche Geschichte zurückblicken: 1724 von König Friedrich Wilhelm I. gegründet mit dem Ziel, unversorgte Kinder im Waisenhaus nicht nur unterzubringen, sondern auch zu unterrichten und auszubilden. 1992 nahm die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ nach 40jähriger Unterbrechung ihre Arbeit wieder auf. Heute wie zur Zeit ihrer Gründung verfolgt die Stiftung das Anliegen, einen Beitrag zur Verbesserung der Lebenschancen sozial benachteiligter junger Menschen zu leisten.

2.2 Projektförderung

Die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ unterstützt mit ihrer Projektförderung sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche im Land Brandenburg. Gefördert werden innovative, über das Regelangebot hinausgehende Projekte der Kinder- und Jugendziehung. Einen Schwerpunkt der Förderung legt die Stiftung auf diejenigen Kinder und Jugendlichen, die nicht bei ihren Eltern leben können und daher in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe betreut werden. Die Stiftung hat das Anliegen, die Entwicklung dieser jungen Menschen zu weltoffenen, toleranten, verantwortungsbewussten Persönlichkeiten zu fördern.

Unser Spendenkonto für

Kinder- und Jugendprojekte:

Empfänger: Stiftung Waisenhaus

Kto.-Nr.: 350 2010 101

BLZ: 160 500 00 (MBS Potsdam)

**Unterstützen Sie uns darin,
dieses Anliegen zu verwirklichen!**



2.3 Auswertung der Fördertätigkeit

Die folgende Auswertung bezieht sich auf die Differenzierung der Tätigkeitsfelder nach dem SGB VIII (Sozialgesetzbuch, Kinder- und Jugendhilfe): §11 Jugendarbeit, §12 Jugendverbände und §13 Jugendsozialarbeit.

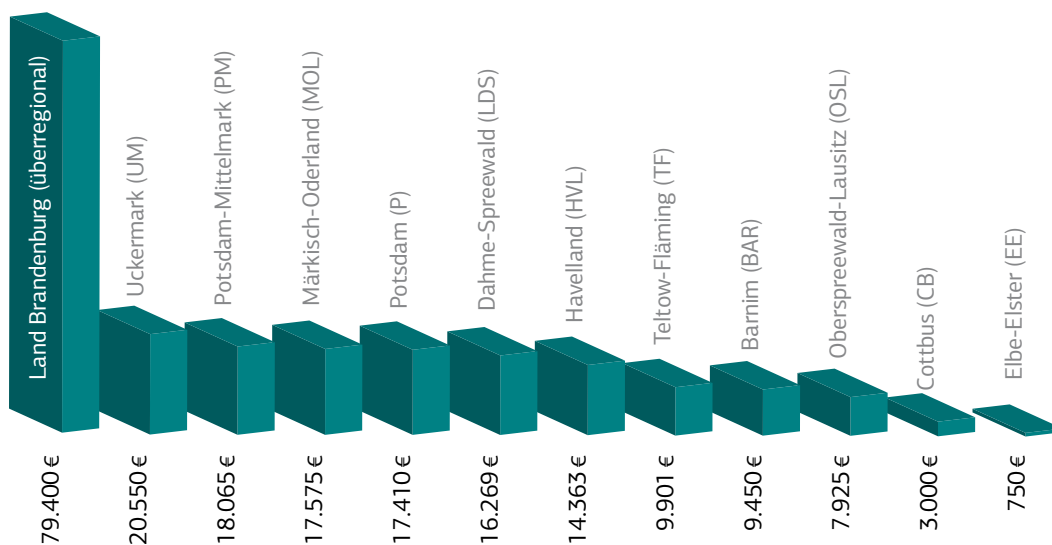
Der Schwerpunkt der Fördertätigkeit der Stiftung lag bis zum Jahr 2011 sowohl in der Anzahl der geförderten Projekte als auch nach dem Mittelfluss deutlich im Bereich der Jugendarbeit. Innerhalb dieses Bereiches lagen die Projektinhalte im Wesentlichen in der Kulturellen Bildung und in internationalen Begegnungen.

Im Jahr 2012 gestaltete sich diese Verteilung ausgewogener (siehe Grafik Seite 7). Auf Projekte der Jugendarbeit, der Jugendverbandsarbeit und der Jugendsozialarbeit entfielen rund 50 % der zur Verfügung gestellten Gesamtfördersumme. Als wichtiges Feld der Förderarbeit der Stiftung sind die Hilfen

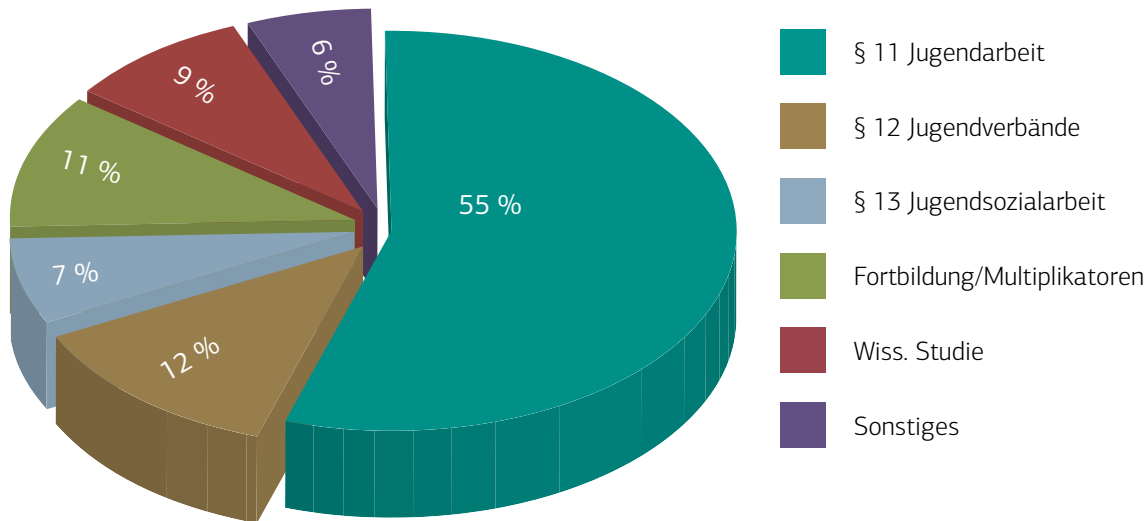
zur Erziehung hinzugekommen, die vor allem Inhalt der Arbeit bei der Tochtergesellschaft GFB waren. Diese Umverteilung nach inhaltlichen Maßstäben entspricht der strategischen Neuausrichtung der Stiftung (vgl. Abschnitt 4 Stiftungsentwicklung). Die zweite wichtige Zielsetzung in der Projektförderung ist für die Stiftung, die regionale Konzentration auf Projektvorhaben in der Landeshauptstadt Potsdam durch eine breitere Streuung der Fördermittel auf mehrere Landkreise abzulösen.

Ziel bleibt es weiterhin, eine noch stärkere Verankerung der Stiftung in ländlichen und schwächer entwickelten Regionen des Landes Brandenburg zu erreichen. Um sich bei potentiellen Antragstellern aus dem Kinder- und Jugendhilfesektor bekannter zu machen, plant die Stiftung unter anderem regionale Fachveranstaltungen in Kooperation mit örtlichen Partnern anzubieten.

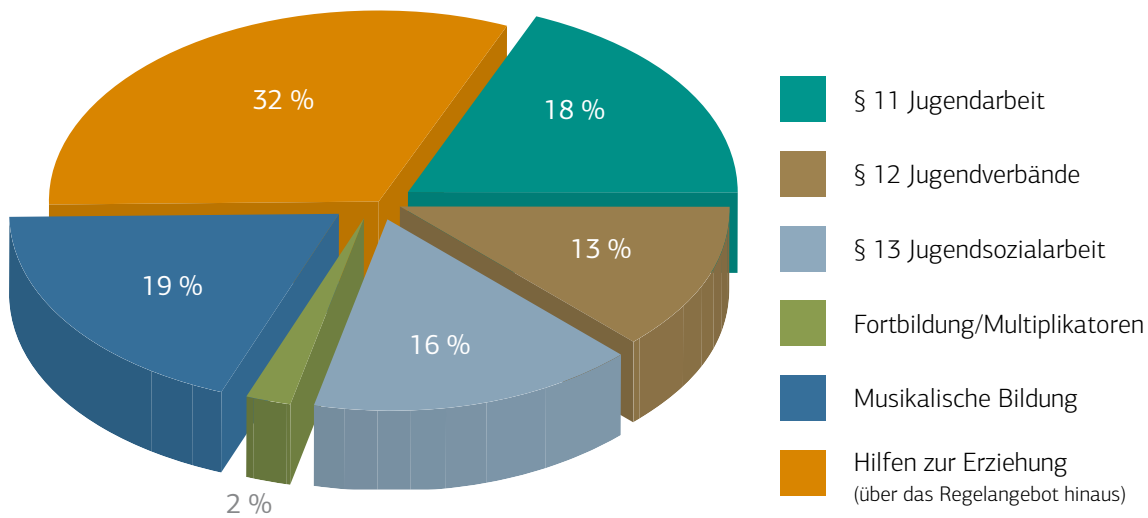
Regionale Verteilung 2012 (nach Mittelfluss)



Geförderte Tätigkeitsfelder 2007 - 2011 (in Prozent)



Geförderte Tätigkeitsfelder 2012 (in Prozent)



2.4 Geförderte Projekte

Im Folgenden wird eine Auswahl von Projekten dargestellt, die beispielhaft für die Fördertätigkeit der Stiftung im Jahr 2012 ist.

Förderbereich: Hilfen zur Erziehung

„You´ll never walk alone“ – Eine Kooperation zwischen Jugendhilfe und Psychiatrie

Projektträger:

8 GFB-Heimverbund in der Märkischen Schweiz

Laufzeit: 01.05.2012–30.04.2013

Fördersumme: 10.575,36 €

Ziel des Projekts ist es, stationäre Klinikaufenthalte der betreuten Kinder und Jugendlichen – insbesondere in Krisensituationen – zu vermeiden. Das Projekt baut eine langfristige Kooperation zwischen dem GFB-Heimverbund in der Märki-



Zeichnung eines 8-jährigen



Bollersdorf | GFB

schen Schweiz und der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Kinder- und Jugendalters des „Martin Gropius Krankenhauses“ in Eberswalde auf.

Ein wichtiger Aspekt des Vorhabens ist es, den Betreuten wie den pädagogischen Mitarbeiter/innen der GFB-Einrichtung Beratungen und Schulungen zu Gute kommen zu lassen. Mitarbeiter/innen der Klinik kommen dafür regelmäßig in die Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung. Hilfeabbrüchen und Einweisungen in die Psychiatrie soll so vorgebeugt werden.

Förderbereich: Hilfen zur Erziehung
„Friedrichs Kleiderordnung“ – das große Defilee in Rankenheim

Projektträger:

GFB-Kinder- und Jugenddorf Rankenheim

Laufzeit: 15.03.2012 – 30.11.2012

Fördersumme: 3.450,00 €

Am 15. Juni 2012 feierte das Kinder- und Jugenddorf Rankenheim ein Fest am See. Unter dem Motto „Friedrichs Kleiderordnung“ präsentierten die Kinder und Jugendlichen selbst gestaltete Kostüme. Eine Woche lang hatten sie mit Anleitung von drei Künstlern diese Kostüme aus Recyclingmaterialien hergestellt. Beim großen Defilee boten die Gastgeber dazu selbstgemachte Speisen und Getränke aus „Friedrichs Küche“ an.

Das Projekt hatte sich vom Motto des Brandenburger Kulturjahres 2012 „Friedrich 300“ inspirieren lassen. Die jungen Bewohner von Rankenheim erfuhren etwas über die Zeit Friedrichs des Großen, indem sie sich mit der damaligen Bekleidungskultur beschäftigten. Sie gestalteten nach historischen Vorbildern eigene Kostüme und entwickelten dabei Phantasie und handwerkliche Fähigkeiten. Für viele der teilnehmenden Jugendlichen war es ein großes Erfolgserlebnis, kontinuierlich bei der Projektarbeit geblieben zu sein. Die Wertschätzung durch die öffentliche Aufmerksamkeit für ihre Kunstwerke hat eine hohe Bedeutung für sie.



Friedrichs Kleiderordnung

Förderbereich: Kulturelle Bildung
Jugendtheater „die spielwütigen“: „Nachtschicht“ im Hotel am Großen Waisenhaus

Stiftungsprojekt

Laufzeit: seit 01.01.2011

Fördersumme: jährlich 13.500,00 €

„die spielwütigen“ ist eine Theatergruppe für Jugendliche ab 14 Jahren, die Lust haben gemeinsam mit anderen und unter professioneller Anleitung ein Stück zu entwickeln und zur Auf-führung zu bringen. Gleichzeitig ist die Gruppe offen für diejenigen, die sich gern an einer Produktion beteiligen, jedoch selbst nicht auf die Bühne wollen. Die Leitung der „spielwütigen“ liegt bei der Theaterpädagogin und Regisseurin Yasmina Ouakidi.

Am 23. Februar 2012 feierte das Stück „Nachtschicht“ eine gelungene Premiere. Es folgten vier ausverkaufte Vorstellungen, ein begeistertes Publikum und anerkennende Kritiken in der Presse. Den beteiligten Jugendlichen auf und hinter der Bühne war die Erleichterung und der Stolz deutlich anzusehen. Sie haben das Stück gemeinsam entwickelt, intensiv geprobt und originelle Filmclips für die Inszenierung gedreht.

Im Zentrum des Stücks steht die junge Frau Daphine. Sie arbeitet als Nachtportier in einem Hotel. Normalerweise nutzt sie ihre Arbeitszeit, um ungestört und ausgiebig mit einer magischen Hotline zu telefonieren. In einer Nacht wird sie gezwungen, ihr Telefonat ganz gegen ihre Gewohnheit vorzeitig zu beenden. Unerwartete Gäste fordern ihre Aufmerksamkeit. Aber gerade in dieser Nacht müsste sie unbedingt mit der Wahrsagerin ihres Vertrauens telefonieren. Es gibt da ein Problem bei dem sie dringend Hilfe braucht. Ein harmloser Fernseher entwickelt ein seltsames Eigenleben und kein Geheimnis bleibt ungelüftet.

Förderbereich: Musikalische Bildung
Singende Grundschule – Jedem Kind seine Stimme
(JEKISS)

Projektträger:

Städtische Musikschule Potsdam „Johann Sebastian Bach“
in Kooperation mit der Grundschule „Am Pappelhain“ und der
Goethe-Grundschule Babelsberg

Laufzeit: 01.01.2012 – 13.07.2013

Fördersumme: 6.010,00 €

- 10 Ziel des Projektes ist es, jedes Kind der beteiligten Schulen mit Gesang zu erreichen – unabhängig von Bildung, Kultur oder sozialem Stand. Das Besondere von JEKISS ist die Kombination von Kinderchorarbeit und Lehrerfortbildung. Mit einem speziell entwickelten Liedrepertoire, das Gesang und Bewegung verbindet, bringt das Projekt die „Singende Grund-

schule“ hervor. Erfahrene Musiker versetzen die Lehrkräfte durch Weiterbildungen in die Lage, das Musizieren dauerhaft in den Unterricht zu integrieren.

Die Grundschule „Am Pappelhain“ im Stadtteil „Am Stern“ bildet seit Januar 2012 den Auftakt in Potsdam. Die Goethe-Grundschule in Babelsberg folgte im Herbst 2012. Das Konzept für JEKISS stammt von der Westfälischen Schule für Musik der Stadt Münster. Dort wird es seit mehr als vier Jahren erfolgreich umgesetzt.

Für die Stiftung ist das JEKISS-Konzept dahingehend sehr überzeugend, weil es einerseits alle Kinder und Lehrer einer Schule erreicht und andererseits langfristig die Atmosphäre und Lernkultur der ganzen Schule verändert. Das Singen im Englisch- und Mathematikunterricht beispielsweise unterstützt insbesondere die Kinder, die Schwierigkeiten mit dem Lernen haben.



Singende Grundschule

Förderbereich: Musikalische Bildung
Bläserklassentreffen 2012 des Programms
„Klasse: Musik für Brandenburg“

Projektträger:

Landesverband der Musikschulen Brandenburg e.V.

Laufzeit: 01.07.2012 – 30.11.2012

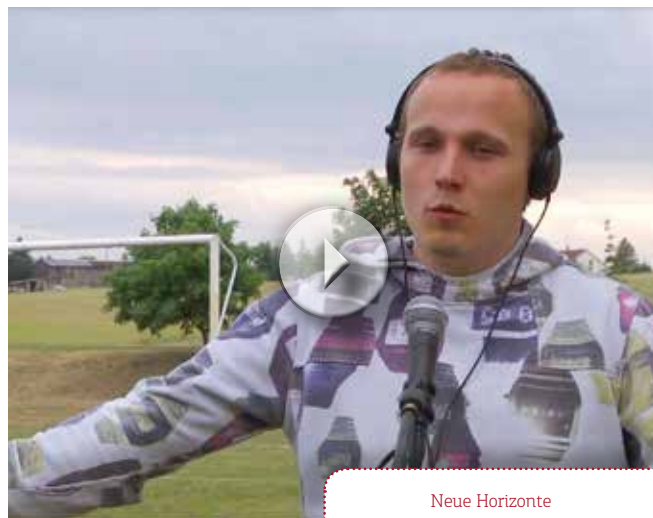
Fördersumme: 20.000,00 €

Im November 2012 waren 360 Kinder aus allen Landesteilen Brandenburgs in Schloss Boitzenburg in der Uckermark zum Bläserklassentreffen zusammengekommen. Zum Abschluss gaben sie am 4. November in der MBS-Arena in Potsdam vor mehr als 1.000 Zuschauern ein gemeinsames Konzert.

Insgesamt 51 Grund- und Förderschulen nehmen seit zwei Jahren am Programm „Klasse: Musik für Brandenburg“ teil. Derzeit lernen knapp 2.850 Kinder in insgesamt 115 Musikklassen das Spielen eines Instruments. Höhepunkte des Musikjahres sind für die Kinder die landesweiten Klassentreffen. Rund 15 % der teilnehmenden Kinder leben von Sozialleistungen.



Klasse: Musik für Brandenburg



Neue Horizonte

Förderbereich: Medienkompetenz
Neue Horizonte

Projektträger:

SPS e.V., Nordwestuckermark

Laufzeit: 01.02.2012 – 30.07.2012

Fördersumme: 13.000,00 €

„Neue Horizonte“ war ein medien- und theaterpädagogisches Projekt für Jugendliche aus dem GFB-Jugendheim Gerswalde. Unter Leitung eines Filmemachers begaben sich acht Jugendliche fünf Monate lang auf eine „Reise“- eine Reise zu ihrem inneren Schaffenskern, zu ihrer Kreativität und somit eine Reise zu ihrem eigenen Selbstbewusstsein. Die Teilnehmenden produzierten sehr persönliche Videoclips, in denen sie zeigen, was sie im Innersten bewegt.

Die Jugendlichen erwarben durch das Projekt zusätzliche Qualifikationen im Umgang mit Medientechnik und Computern. Sie erfuhren mehr über ihre individuellen Stärken – auch im Hinblick auf ihre Berufsorientierung.

2.5 Fachveranstaltungen

Zentrales Anliegen der Stiftung ist es, innovative Impulse in den Bereich der Kinder- und Jugendhilfe zu geben und das Fachpersonal in seinen Qualifikationen zu stärken. Mit der „Denkwerkstatt“ im Herbst 2012 legte die Stiftung den Grundstein für ein künftig stärkeres Engagement als Veranstalter von Fachtagungen. Für Konzeption und Umsetzung kooperiert die Stiftung mit Partnern, die über hohe Kompetenzen zu den jeweiligen Themen verfügen.

12

Fachtag | „Die großen Unbekannten – Zur gelungenen Zusammenarbeit mit Stiftungen in der Kulturellen Bildung“

24. Februar 2012

im Friedenssaal des Großen Waisenhauses zu Potsdam

Gemeinsam mit der Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg lud die Stiftung zu diesem Fachtag Akteure aus der Kulturellen Bildung ein. Der Bundesverband Deutscher Stiftungen gab einen Überblick über die Stiftungslandschaft in Deutschland und in Brandenburg. Fünf verschiedene Stiftungen stellten sich persönlich vor und diskutierten mit den 60 Teilnehmern über Antragsstellungen, Bürgerschaftliches Engagement und Möglichkeiten von Stiftungsgründungen.

Die Veranstaltung zeigte: das Interesse der Akteure der Kulturellen Bildung, Stiftungen kennen zu lernen, ist groß.

Gleichzeitig wurde deutlich, welcher hoher Bedarf an Beratung zur Antragsstellung besteht und dass Hilfen zum Auffinden der passenden Finanzierungsmöglichkeiten immer gesucht werden.

Eine ausführliche Dokumentation der Tagung wurde über die Webseite der Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg veröffentlicht.



Fachtag Kulturelle Bildung

Denkwerkstatt | „Wie gelingt in Zukunft die Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schule?“

30. Oktober 2012
im Friedenssaal des Großen Waisenhauses zu Potsdam

Gemeinsam mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Brandenburg, lud die Stiftung zur ersten „Denkwerkstatt“ ein. 40 Fachleute aus Politik, Verwaltung, Schule und Jugendhilfe traten in einen offenen Dialog. Im Fokus standen die Schnittstellen zwischen Jugendhilfe und Schule. Das Thema beinhaltete vor dem Hintergrund der laufenden Debatten um Inklusion zusätzliche Brisanz.

Die Veranstaltung thematisierte insbesondere die Situation von Kindern und Jugendlichen mit emotionalen und sozialen Verhaltensauffälligkeiten. Für diese Zielgruppe liegen kaum ausgearbeitete Konzepte zur Inklusion vor.

Die Denkwerkstatt förderte einen beeindruckenden Reichtum an Ideen und Gedanken zutage. Darunter sind sowohl praktische Ansätze für die Akteure in den Regionen als auch richtungweisende Aussagen für die weitere politische Ausgestaltung von Inklusion in Brandenburg.

Für die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ haben sich mit dieser Veranstaltung eine Reihe von Möglichkeiten konkretisiert, um Inklusion im Land Brandenburg weiter zu unterstützen:

Die Diskussion hat gezeigt, dass die gelingende Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe in den Regionen eine Erfolgsvoraussetzung für Inklusion ist. Die Stiftung will hier weiter unterstützen und Impulse in den Regionen setzen: beispielsweise durch die Moderation von Arbeitsgruppen vor Ort oder durch die Unterstützung lokaler und regionaler Konzepte.

Eine ausführliche Dokumentation der Tagung wurde über die Webseite der Stiftung veröffentlicht. Das Format ‚Denkwerkstatt‘ wird weitergeführt werden und soll auch zukünftig ein Forum für den Gedankenaustausch zwischen Akteuren aus Jugendhilfe und Schule bieten.



Denkwerkstatt Jugendhilfe - Schule

2.6 Kulturelle Veranstaltungen

Im Jahr 2012 lud die Stiftung zu zahlreichen kulturellen Veranstaltungen ein. Im Folgenden wird eine Auswahl von Veranstaltungen dargestellt. Die traditionsreiche Geschichte der Stiftung bildete bei vielen Ereignissen den Ausgangspunkt.

Führungen zum „Tag des offenen Denkmals“

9. September 2012

auf dem Gelände des Großen Waisenhauses zu Potsdam

14

Seit vielen Jahren bereits beteiligt sich die Stiftung an der bundesweiten Aktion „Tag des offenen Denkmals“. 2012 wurde bei über 500 gezählten Besuchern ein neuer Rekord erreicht. René Schreiter, der Historiker der Stiftung, führte durch das barocke Treppenhaus und das Gelände des Großen Waisenhauses. Der Architekt Carl von Gontard errichtete den Gebäudekomplex 1771 bis 1777 im Auftrag Friedrichs II. Scalalogen (Treppenforscher) bezeichnen das Treppenhaus als eines der schönsten Europas. Das Große Waisenhaus wird von einer säulengetragenen Kuppel, dem Monopteros, gekrönt. Gontard entwarf nur wenige Jahre nach dem Potsdamer Waisenhaus die Türme des Deutschen Doms und des Französischen Doms am Gendarmenmarkt in Berlin.



Barockes Treppenhaus

„Musikschulen in Potsdam einst und jetzt“ – Konzert & Präsentation

27. Oktober 2012

im Friedenssaal des Großen Waisenhauses zu Potsdam

Anlässlich des 60. Geburtstags der Städtischen Musikschule „Johann Sebastian Bach“ und der 20-jährigen Wiedererrichtung der Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ luden die beiden Einrichtungen gemeinsam ein. René Schreiter, der Historiker der Stiftung, präsentierte anhand von Originaldokumenten die fast 300 Jahre alte Tradition der Stiftung als Musikschule. Bereits bei Gründung des Waisenhauses 1724 wurde hier die Ausbildung professioneller Militärmusiker etabliert. Zahlreiche junge Menschen verließen als Pfeifer und Trommler, Trompeter und Pauker das Waisenhaus.

Das Konzert nahm die Traditionen der Stiftung als Musikschule auf. Das Programm konzentrierte sich auf Bläsermusik. Neben Kompositionen von G. F. Händel oder W. A. Mozart waren Werke zu hören, die sich unmittelbar dieser Tradition verpflichtet fühlen: der Militär-Waisenhaus-Marsch des Waisenhaus-Eleven Paul Seewald in einem Arrangement von Jan Böttcher und eine weitestgehend unbekannte Komposition des einstigen Musiklehrers des Waisenhauses Johann Gottfried Pepusch.

Es musizierten Musikschülerinnen und Musikschüler gemeinsam mit Musikschullehrkräften. Einige der Lehrkräfte sind Musiker der Kammerakademie Potsdam. Sie stehen in der Tradition derjenigen Hofmusiker, die ehemals an der Musikschule im Großen Waisenhaus unterrichteten.

2.7 Spendenaktionen

Die Stiftung lädt regelmäßig zu Konzerten ein und knüpft damit an ihre Tradition als Ausbildungsstätte für Musiker an. Sofern es sich nicht um Darbietungen von Kindern und Jugendlichen handelt, liegt die Motivation der Stiftung für die Durchführung von Musikveranstaltungen vor allem darin, Spenden für Förderprojekte einzuwerben. Zwei Veranstaltungsreihen standen im Mittelpunkt der Aktivitäten 2012: die „Musik zur Mittagszeit“ und der „Klingende Advent“.



„Musik zur Mittagszeit“

Konzertreihe im barocken Treppenhaus des Großen Waisenhauses zu Potsdam

8. Mai 2012 | Albrecht Mayer, Oboe

9. September 2012 | Gedenkkonzert „New York 9/11“

16. November 2012 | Kostproben aus der Potsdamer Winteroper „Orfeo ed Euridice“

Gemeinsam mit der Kammerakademie Potsdam entwickelte die Stiftung das für Potsdam neue Konzertformat „Musik zur Mittagszeit“. Vorbild waren die „Lunchkonzerte“, die in Berlin, Frankfurt am Main und anderen Städten schon sehr erfolgreich liefen.

Ein exklusives musikalisches Erlebnis mitten am Arbeitstag boten die Veranstalter damit den Potsdamern. Verbunden mit dem Angebot eines Imbisses wurde damit die Möglichkeit gegeben, ein halbstündiges Konzert in der Mittagspause zu genießen. Der Eintritt war frei, es wurden Spenden für die Förderprojekte der Stiftung in der musikalischen Bildung gesammelt.

Alle Konzerte wurden von Mitgliedern der Kammerakademie Potsdam bestritten. Das einzigartige barocke Treppenhaus des Großen Waisenhauses zu Potsdam bildete den besonderen Rahmen für die Musik. Solist der Auftaktveranstaltung am 8. Mai war Albrecht Mayer. Er zählt zu den international gefragtesten Oboisten der Gegenwart. Die Besucherzahlen lagen jeweils zwischen 100 und 150. Die besondere Atmosphäre der Konzerte und die herausragende Qualität der Darbietungen wurden durchweg von Presse und Besuchern gelobt.

Die erwarteten Spendenerlöse blieben im Verhältnis zum erheblichen organisatorischen Aufwand jedoch hinter den Erwartungen zurück, so dass die Kammerakademie Potsdam und die Stiftung im Einvernehmen beschlossen, die Reihe zunächst nicht fortzuführen.



Albrecht Mayer, Oboe

„Klingender Advent“

Konzertreihe an verschiedenen Orten in Potsdam

Zum sechsten Mal fand 2012 der „Klingende Advent“ in Potsdam statt. Die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ hatte gemeinsam mit der Landeshauptstadt Potsdam und fünf verschiedenen Orchestern zu adventlichen Konzerten eingeladen. Unter dem Motto „Musik in Potsdam hilft Potsdamer Kindern“ wurden dabei Spenden für die musikalische Förderung von sozial benachteiligten Kindern gesammelt. Die Spenden des Jahres 2012 werden der Fortführung und Erweiterung des Projekts „Singende Grundschule“ dienen.

16

Auf dem Programm standen:

- Bläsermusik im barocken Treppenhaus, Schülerinnen und Schüler der Städtischen Musikschule „Johann Sebastian Bach“ spielten Kompositionen aus der Zeit Friedrichs II. im Großen Waisenhaus zu Potsdam.
- Böhmisches Hirtenmesse, Jakub Jan Ryba, Konzertgastspiel aus Prag in der Friedrichskirche Babelsberg am Weberplatz.
- Schlosskonzert „Bach und England“, die Kammerakademie Potsdam spielte Johann Christoph Friedrich Bach, Johann Christian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart und Joseph Haydn im Schlosstheater im Neuen Palais.
- Weihnachtsoratorium I-III, EXXENTIAL BACH unter Leitung von Björn O. Wiede spielte Johann Sebastian Bach BWV 248 I-III in der Friedrichskirche Babelsberg am Weberplatz.
- Klassik am Sonntag „Klassisch beschert“, das Brandenburgische Staatsorchester Frankfurt spielt Jean Sibelius und Peter Tschaikowsky im Nikolaisaal Potsdam.

Die Aktion wird im Jahr 2013 weitergeführt.

Förderprojekt | Kunstschule Potsdam



2.8 Aufbau des Waisenhaus-Museums

Von 1936 bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs bestand in Potsdam bereits ein Museum zur Geschichte des Großen Waisenhauses. Die Stiftung hat diese Idee aufgenommen und 2012 damit begonnen, ein Museum zu schaffen, das die Interessen der heutigen Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen trifft. Die Ausstellung zeigt anhand von zahlreichen Originaldokumenten und Fotos die Entwicklung des Großen Waisenhauses von 1724 bis 1952. Die Gründung der Stiftung durch Friedrich Wilhelm I. ist ein frühes Beispiel staatlicher Sozialfürsorge in Brandenburg-Preußen. Sie bildet damit einen Ursprung der heutigen Kinder- und Jugendhilfe.

Für das neue Museum stehen historische Gewölberäume im ehemaligen Musikerhaus des Großen Waisenhauses, Breite Straße 9a, 14467 Potsdam zur Verfügung. Die Eröffnung ist für April 2013 vorgesehen. Ziel ist es, das Waisenhaus-Museum als feste Größe im kulturellen Angebot der Stadt Potsdam bei Einwohnern wie Touristen bekannt zu machen. Ferner werden die Kontakte zu Schulen und Lehrerbildungseinrichtungen im gesamten Land Brandenburg ausgebaut, um das Museum als außerschulischen Lernort zu etablieren. Für Kinder und Jugendliche eröffnet

das Thema „Waisenhaus“ einen Zugang zur Geschichte überhaupt. Die Frage nämlich, wie Kinder und Jugendliche in Potsdam und Umgebung vor 250 Jahren gelebt haben, schafft einen Bezug zu ihrer eigenen Lebenswirklichkeit. Zudem sensibilisiert die Ausstellung für soziales Engagement.

Das Ausstellungskonzept basiert auf der historischen Forschung, die die Stiftung seit 1992 in Kooperation mit der Universität Potsdam, den Franckeschen Stiftungen in Halle und weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen intensiv betreibt. Zur konkreten Gestaltung der Ausstellung wurde die Agentur „kreativköpfe“ planend und beratend hinzugezogen.

Der Aufbau der Dauerausstellung wird gefördert mit Mitteln des Landes Brandenburg und im Rahmen von Kulturland Brandenburg 2013 „spiel und ernst – ernst und spiel. kindheit in brandenburg“.



Großes Waisenhaus 1928

3. Vermögensverwaltung

Die Mittel zur Erfüllung des gemeinnützigen Stiftungszwecks erwirtschaftet die Stiftung zu 100 % selbst. Die Stiftung besitzt rund 45.000 qm Gewerbe- und Wohnflächen. Ihre Erträge erzielt die Stiftung aus der Vermietung dieser Flächen. Unterhalt, Pflege und Weiterentwicklung der Immobilien liegen in der Hand der Stiftung. Zentrales Anliegen ist es, die Liegenschaften nachhaltig zu bewirtschaften und dadurch die Existenzgrundlage der Stiftung langfristig zu sichern.

- 18 Der größte Teil der Liegenschaften der Stiftung, die sich außerhalb Potsdams befinden, wird von Einrichtungen der GFB genutzt. Der Stiftung stellt sich die Aufgabe, diese Liegenschaften im Sinne des Erhalts des Stiftungsvermögens zu sanieren und im Einklang mit den Nutzungskonzepten der GFB weiter zu entwickeln. Nicht zuletzt bildet die Qualität der räumlichen und baulichen Gegebenheiten eine wichtige Grundlage für eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit der GFB.

Ein weit überdurchschnittlicher Sanierungs- und Entwicklungsbedarf wurde für die Standorte Sigrön (Prignitz) und Stolpe (Uckermark) festgestellt.



Sigrön, Prignitz | Hell Architekten

3.1 Entwicklung des Kinder- und Jugenddorfes Sigrön

Für das Haupthaus des Kinder- und Jugenddorfes Sigrön hat die Stiftung im Jahr 2012 eine Entwurfsplanung in Auftrag gegeben, die einen grundlegenden Umbau des Gebäudes vorsieht. Die innere Organisation wie die Gestaltung der Fassaden wurden neu entwickelt. Das Kinder- und Jugenddorf Sigrön soll ein Profil als heilpädagogische Einrichtung mit therapeutischem Schwerpunkt erhalten. Hierzu sind andere als die bestehenden räumlichen Voraussetzungen notwendig. Auch macht der technische Zustand des Haupthauses dringend Sanierungen erforderlich.

Im ersten Bauabschnitt soll das Dachgeschoss umgebaut werden. Die hier untergebrachte Wohngruppe wird dabei von derzeit drei auf sieben Wohnräume erweitert. Der im Bestand recht dunkle und enge Flur wird aufgebrochen und ein heller lichtdurchfluteter Raum geschaffen. Ergänzt wird das Raumprogramm um drei Mehrzweckräume, welche z.B. für Musikangebote oder als Therapieräume genutzt werden können.

Im zweiten Bauabschnitt wird das Erdgeschoss mit einem neuen Raumprogramm versehen. Hier ist eine zweite Wohngruppe geplant, welche über sechs Wohnräume verfügen wird. Eine Wohneinheit wird behindertengerecht ausgebaut. Die veranschlagten Baukosten einschließlich Baunebenkosten liegen bei rund 900.000 Euro. Als Realisierungszeitraum sind die Jahre 2013 und 2014 vorgesehen.

3.2 Entwicklung des Kinder- und Jugendheimes Stolpe

Für das Kinder- und Jugendheim Stolpe hat die Stiftung im Jahr 2012 eine Grundlagenplanung in Auftrag gegeben, die die Sanierung und den teilweisen Umbau von Haupthaus, Seitenflügel und Schulgebäude vorsieht. Neu entwickelt wurden in Abstimmung mit den Mitarbeitern des Hauses das Nutzungskonzept und die Raumverteilung.

Die Neuplanung beinhaltet unter anderem, im Obergeschoss des Seitenflügels Gauben bzw. Dachflächenfenster einzubauen. Die bislang recht dunklen Räume der dort untergebrachten Wohngruppe sollen bedeutend mehr Tageslicht erhalten. Die Fassade des auf der gegenüberliegenden Straßenseite befindlichen Schulgebäudes soll neugestaltet werden. Das Gebäude wird dadurch eine Aufwertung erfahren und sich harmonisch in das Gesamtensemble aus Herrenhaus, Park und Nachbarschaft einfügen.

Stolpe, Uckermark | vgm-architekten



Als erster Realisierungsschritt wurde im Jahr 2012 das Obergeschoss des Haupthauses saniert und umgestaltet. Die Kosten lagen bei rund 40.000 Euro. Die Stiftung schuf damit die Voraussetzungen für die Einrichtung einer neuen Wohngruppe für junge Menschen mit autistischen Störungen.

In einem von der Stiftung finanzierten Fortbildungsprojekt haben sich die Mitarbeiter/innen des Hauses theoretisch und praktisch mit Farben und deren Wirkungen auseinandergesetzt. Jede Farbe – so ihre Erkenntnis – drückt etwas anderes aus. Farbe lässt sich gezielt einsetzen, z.B. zur Unterstützung der Orientierung, Schaffung einer anregenden und stimulierenden Umgebung, Sicherheit und Geborgenheit. Die gewonnenen Erkenntnisse flossen in die Gestaltung der Räume ein. Am 16. November 2012 eröffnete die neue therapeutische Wohngruppe für junge Menschen mit autistischen Störungen im Kinder- und Jugendheim Stolpe. Dabei handelt es sich um ein gemeinsames Projekt der GFB als Träger des Kinder- und Jugendheimes und der Ostkreuz gGmbH, einem freien Jugendhilfe-Träger aus Berlin.

Die weitere Ausarbeitung der Bauplanungen ist für Anfang 2013 vorgesehen. Die Maßnahmen sollen bis zum Jahr 2015 umgesetzt werden.

4. Stiftungsentwicklung

4.1 Ziele und Strategien

Der Stiftungsrat hatte mit der Neubesetzung der Geschäftsführung im Herbst 2011 den Auftrag verbunden, das Profil der Stiftung weiterzuentwickeln und dabei insbesondere die Aktivitäten im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe stärker hervorzuheben. Im Jahr 2012 startete die Stiftung einen mehrstufigen Strategieentwicklungsprozess. Der erste Schritt war dabei ein Workshop mit den Mitarbeitern der Geschäftsstelle im Februar 2012 in Reckahn. Es folgte ein Arbeitstreffen mit dem Stiftungsrat und der Geschäftsführung der GFB in Siethen. Dritter Baustein war ein Erfahrungs- und Gedankenaustausch in Potsdam mit dem Generalsekretär des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen, Prof. Dr. Hans Fleisch, sowie Vertretern folgender Stiftungen: EKHN-Stiftung (Frankfurt/Main), Software AG Stiftung (Darmstadt), Karg Stiftung und Benckiser Stiftung für Jugendförderung (Frankfurt/Main).

Mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung drehten sich alle drei Zusammenkünfte um die Kernfragen der aktuellen und der künftigen Tätigkeiten der Stiftung:

- Entwicklung des Stiftungsvermögens zur Sicherung der Einnahmen,
- fachliche und öffentliche Profilierung im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe,
- Identität im Spannungsfeld zwischen fast 300 jähriger Tradition und derzeitigen Aufgaben
- Entwicklung der Struktur der Stiftung mit ihren Tochtergesellschaften.

Die Caritas auf dem Monopteros



Als Ergebnis entstand eine umfangreiche Ideensammlung zu kurzfristigen wie langfristigen Entwicklungszielen. Erste Schritte insbesondere in der Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Stiftung und GFB wurden umgesetzt. Dies betrifft insbesondere die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Abstimmung der weiteren Entwicklung der durch die GFB genutzten Liegenschaften. Ein wichtiges Vorhaben für das Jahr 2013 ist der gemeinsame Aufbau eines fachlichen Modellprojekts in der Kinder- und Jugendhilfe.

4.2 Öffentlichkeitsarbeit

Vor dem Hintergrund der erarbeiteten Ziel- und Schwerpunktsetzung für die Stiftungsentwicklung erarbeitete die Stiftung mit Unterstützung der Dipl.-Des. Monika Schmitt ein neues Corporate Design. Dazu zählen die Neugestaltung des Logos sowie die Formulierung des neuen Stiftungsclaims: „Mit Kindern Zukunft gestalten“.

Einen 10-minütigen Imagefilm ließ die Stiftung von der Agentur „can.do.berlin“ produzieren. Der Film schlägt einen Bogen von der Identität der Stiftung aus ihrer Historie heraus zu ihrer heutigen Struktur und den Kinder- und Jugendheimen der GFB. Gezeigt werden das Förderengagement der Stiftung ebenso wie ihre institutionelle und bauliche Bedeutung für die Landeshauptstadt Potsdam. Der Film wurde auf der Webseite der Stiftung veröffentlicht. Er dient als Präsentationsmedium auf vielfältigen Veranstaltungen.



Mit Kindern
Zukunft
gestalten



Die Webseite der Stiftung erfuhr zahlreiche strukturelle Ergänzungen und eine erhebliche Steigerung der Anzahl der aktuellen Meldungen.

Die Pressearbeit der Stiftung wurde deutlich intensiviert. Im Jahr 2012 veröffentlichte die Stiftung 28 Pressemitteilungen (im Jahr 2011 waren es 15). Der Erfolg zeigte sich in über 70 Berichten und Kurzmeldungen in Printmedien einschließlich Berichten über die Noël- und Jacqueline-Martin-Stiftung (im Jahr 2011 waren es 47 Meldungen). Das rbb-Fernsehen drehte für seinen Jahresrückblick 2012 ein ausführliches Interview mit Ministerpräsident Matthias Platzeck im barocken Treppenhaus des Großen Waisenhauses.

4.3 Festakt „20 Jahre Wiedererrichtung der Stiftung“

Am 22. November 2012 feierte die Stiftung im Friedenssaal des Großen Waisenhauses zu Potsdam das 20-jährige Jubiläum ihrer Wiedererrichtung. Ministerpräsident Matthias Platzeck war Hauptredner. Musik-, Film- und Theaterpräsentationen von Kindern und Jugendlichen bildeten das Programm des Festaktes. Die Präsentationen zeigten, wie aktiv die Stiftung in der Förderung von Kindern und Jugendlichen im Land Brandenburg heutzutage ist.

22

40 Kinder der Grundschule „Am Pappelhain“ aus dem Potsdamer Stadtteil „Am Stern“ sangen Chorlieder. Jugendliche aus dem GFB-Kinder- und Jugenddorf Rankenheim (Dahme-Spreewald) präsentierten ihre selbstgestalteten Kostüme unter dem Motto „Friedrichs Kleiderordnung“. Musikalisch begleitet wurden sie dabei von Bläsern der Kammerakademie

Potsdam. Jugendliche aus dem GFB-Jugendheim Gerswalde (Uckermark) zeigten, wie sie ihre persönliche Lebenssituation in selbst produzierten Videofilmen verarbeiteten. Der Stiftungsratsvorsitzende Andreas Hilliger hat die Entwicklung der Stiftung seit 1992 in verantwortlicher Position begleitet. Er zeichnete die entscheidenden Meilensteine nach und gab vor dem Hintergrund der aktuellen Rahmenbedingungen in der Kinder- und Jugendhilfe einen Ausblick auf die Zukunft der Stiftung.

Die Geschäftsführerin der Stiftung, Katrin Nikiforow, begab sich im Laufe der Veranstaltung mit der Theatergruppe „die spielwütigen“ auf eine Zeitreise.

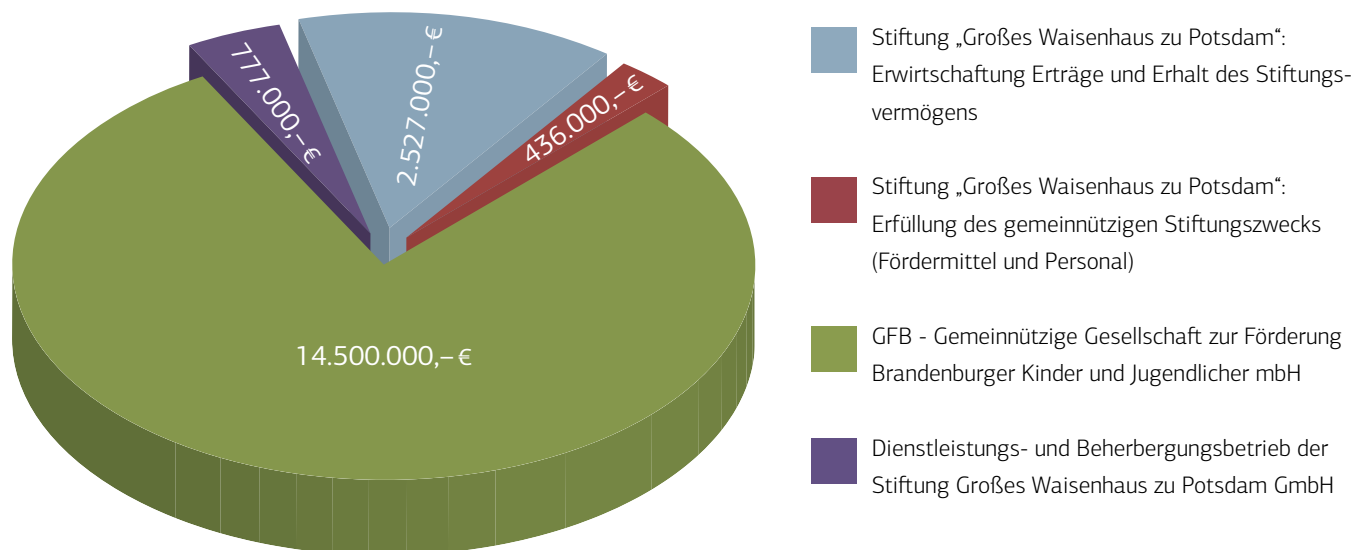
Der Vorsitzende des Vereins der Ehemaligen des Großen Militärwaisenhauses, Ernst Menzel, schlug mit seinem Grußwort eine Brücke von den Waisenzöglingen der 1930er Jahre zu den Jugendlichen von heute.

Festakt | Singende Grundschule



5. Einnahmen und Ausgaben 2012

5.1 Umsätze der Stiftung und ihrer Tochtergesellschaften



Mitarbeiter am 31.12.2012	Personenzahl
Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“	14
Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung Brandenburger Kinder und Jugendlicher mbH (GFB)	368
Dienstleistungs- und Beherbergungsbetriebs der Stiftung Großes Waisenhaus zu Potsdam GmbH	8

5.2 Haushaltsrechnung der Stiftung

Die Stiftung konnte das Haushaltsjahr 2012 mit einem positiven Ergebnis abschließen. Der tatsächliche Jahresüberschuss betrug 133.845,56 Euro und wurde den Rücklagen zugeführt.

Einnahmen	in Euro
Vermischte Einnahmen	3.733,82
Mieten und Pachten	3.058.450,53
Erlöse aus der Veräußerung beweglicher Sachen und Dienste aus wirtschaftlicher Tätigkeit	8.490,01
Zinseinnahmen	15.520,39
Sonstige Zuweisung von Ländern	8.247,42
Spenden sowie Förderungs- u. Kostenbeiträge Dritter	46.997,81
Entnahmen aus Rücklagen	40.000,00
Gesamteinnahme	3.181.439,98

Ausgaben	in Euro
Personalausgaben	513.097,98
Sächliche Verwaltungsausgaben	81.302,24
Bewirtschaftungs und Unterhaltungsarbeiten an Grundstücken, Gebäuden und Räumen	575.729,77
Modernisierungs- und Instandsetzungsarbeiten	229.852,42
Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung	15.299,99
Aufwendung zur Förderung der Jugendarbeit	306.336,34
Zinsen und Tilgungsausgaben	1.084.975,68
Zuführung Rücklagen	241.000,00
Gesamtausgaben	3.047.594,42

Ergebnis	in Euro
Überschuss	133.854,56
Zuführung an Rücklagen 2012	133.854,56

5.3 Eingeworbene Drittmittel

An zweckgebundenen Spenden und Drittmitteln konnte die Stiftung im Jahr 2012 eine Summe von insgesamt 61.270 Euro einwerben. Ein Teil der Mittel fließt erst 2013 und ist 2012 daher nicht kassenwirksam.

Einnahmeart / Verwendungszweck	2012 in Euro	2011 in Euro
Spenden / für Förderprojekte	21.670	12.232
Spenden / für den Aufbau des Waisenhaus-Museums	5.700	-
Aus Kooperationen / für Förderprojekte	7.000	-
Fördermittel / für den Aufbau des Waisenhaus-Museums	25.500	-
Bußgelder	1.400	750
Gesamteinnahme	61.270	12.982

Die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ gehört seit 2011 zu den Unterzeichnern der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.



6. Treuhandverwaltung: Noël- und Jacqueline-Martin-Stiftung

Die Noël- und Jacqueline-Martin-Stiftung wird von der Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ treuhänderisch verwaltet. Der Brite Noël Martin, der 1996 in Mahlow Opfer eines Anschlages Rechtsradikaler wurde und seitdem Hals abwärts querschnittsgelähmt ist, hat die Stiftung im Jahr 2008 mit Unterstützung des Landes Brandenburg gegründet. Seine Stiftung fördert die persönliche Begegnung sowie das gemeinsame Arbeiten und Lernen von jungen Menschen aus Deutschland und England. Ziel der Stiftung ist es, dass sich Jugendliche in ihrem Alltag für Toleranz, für Demokratie und gegen Rassismus einsetzen.

26

„Blankenfelde meets Birmingham“ - Deutsch-britische Jugendbegegnung 2012

Nach dem erfolgreichen Besuch von 21 britischen Mädchen und Jungen aus Birmingham in Mahlow im Jahr 2011 fand im Sommer 2012 der Gegenbesuch von 17 Fußballerinnen und Fußballern des BSC Preußen 07 aus Blankenfelde-Mahlow statt. Sie machten eine Teamreise zum befreundeten Verein Continental Star FC nach Birmingham, UK. In Birmingham wurden sie nicht nur sehr herzlich empfangen, ihnen wurde auch ein sehr abwechslungsreiches Programm geboten. Da stand zum einen der offizielle Empfang bei der stellvertretenden Oberbürgermeisterin von Birmingham wie auch der Besuch von Fußballspielen der Continental Stars sowie der Premier League Mannschaft West Bromwich Albion an. Auch Noël Martin, der leider in der Zeit im Krankenhaus lag, konnte die Gruppe einen persönlichen Besuch abstatten.

Da die Erträge der Noël- und Jacqueline-Martin-Stiftung noch nicht ausreichen, unterstützte die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ die Begegnung mit eigenen Fördermitteln.

Unterstützung für Noël Martin nach Raubüberfall im Februar 2012

Noël Martin wurde am 23. Februar 2012 in seinem Haus in Birmingham überfallen und beraubt. Nachdem die Presse ausführlich darüber berichtete, erfuhr er große Anteilnahme aus Deutschland, die insbesondere aus Brandenburg kam. Die vielen Briefe und Anrufe, die er erhalten hatte, freuten ihn sehr.

Am 16. März 2012 besuchten Katrin Nikiforow, die Geschäftsführerin der Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ und Michael Ferguson, der ehrenamtliche Vertreter der Noël- und Jacqueline-Martin-Stiftung, Noël Martin in Birmingham. Sie überbrachten ihm die Anteilnahme und Grüße von Ministerpräsident Matthias Platzeck sowie von zahlreichen Menschen aus Brandenburg. Noël Martin äußerte bei dem Besuch, dass er sich mehr Unterstützung für sein Anliegen wünscht, internationale und antirassistische Jugendarbeit zu ermöglichen.



Besuch bei Noël Martin | Birmingham

7. Struktur der Stiftung

Organe der Stiftung

Stiftungsrat

Andreas Hilliger (Vorsitzender)
Patricia Chop-Sugden
Hans-Jochen Knöll
Sigrun Paepke
Rosemarie Thölken

Geschäftsführerin

Katrin Nikiforow

Gesellschaftliche Verbundenheit mit Dritten

Die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ ist Alleingesellschafterin

- der Gemeinnützigen Gesellschaft zur Förderung Brandenburger Kinder und Jugendlicher mbH (GFB) und
- des Dienstleistungs- und Beherbergungsbetriebs der Stiftung Großes Waisenhaus zu Potsdam GmbH.

Die Noël- und Jacqueline-Martin-Stiftung wird von der Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ treuhänderisch verwaltet.

Ansprechpartner

Geschäftsführung
Katrin Nikiforow
katrin.nikiforow@stiftungswaisenhaus.de
Tel. 0331 281 46-6

Sekretariat
Angela List
angela.list@stiftungswaisenhaus.de
Tel. 0331 281 46-6

Förderprojekte | Geschichte der Stiftung
René Schreiter
rene.schreiter@stiftungswaisenhaus.de
Tel. 0331 281 46-82

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Malte Detlefsen
malte.detlefsen@stiftungswaisenhaus.de
Tel. 0331 281 46-73

Bau- und Gebäudemanagement
Ulf Skoruppa
ulf.skoruppa@stiftungswaisenhaus.de
Tel. 0331 281 46-76

Hausverwaltung | Bauliche Unterhaltung
Lutz Seeger
lutz.seeger@stiftungswaisenhaus.de
Tel. 0331 281 46-78

Sachbearbeitung
Ilona Steffen
ilona.steffen@stiftungswaisenhaus.de
Tel. 0331 281 46-6



Herausgeber: Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“

Verantwortlich: Katrin Nikiforow

Redaktion: Malte Detlefsen

Gestaltung: Monika Schmittt, www.fachwerkdesign.de

Fotos: Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“
und aus den Förderprojekten
Seite 11: © g.u.hauth

Breite Straße 9a, 14467 Potsdam

Telefon 0331 281 46-6

Telefax 0331 281 46-71

info@stiftungwaisenhaus.de

www.stiftungwaisenhaus.de

